

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Deutsch Sekundarstufe II, Ausgabe: 53

Titel: Theodor Fontane: Irrungen, Wirrungen (33 S.)

ProduktHinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.eDidact.de/sekundarstufe.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@eDidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

Vorüberlegungen

Lernziele:

- Die Schülerinnen und Schüler lernen mit Theodor Fontanes „Irrungen, Wirrungen“ einen Roman des bürgerlichen Realismus kennen.
- Sie erarbeiten sich einen Überblick über den historischen Hintergrund des Romans und erkennen, dass der Roman als ein dem Realismus verpflichtetes Werk in der konkreten Umgebung und Lebenswelt des Autors und seiner Leser spielt.
- Sie erschließen und erarbeiten die im Roman beschriebenen Ständekonflikte, insbesondere die miteinander in Kontakt und Konflikt tretenden Welten des Kleinbürgertums und des Adels.
- Sie lernen typische (und typisierte, auch karikierte) Vertreter dieser Schichten kennen.
- Sie erkennen, dass der Autor Lene Nimptsch, eine junge Frau aus dem Kleinbürgertum, zur eigentlichen Heldin des Romans und Trägerin seiner Botschaft macht und sie charakterlich bzw. intellektuell weit über ihr adliges Pendant Botho von Rienäcker stellt.
- Sie setzen sich kritisch mit dem im Roman dargestellten Liebeskonzept und Beziehungsverständnis auseinander.
- Sie üben sich in Techniken der Textanalyse und Interpretation, z.B. in der Entschlüsselung von symbolischen und bildhaften Wendungen.

Anmerkungen zum Thema:

Der Roman „*Irrungen, Wirrungen*“ von **Theodor Fontane** ist in mehreren Bundesländern **Abiturprüfungsthema**, gehört aber auch darüber hinaus zu den beliebtesten Oberstufenlektüren. Er eignet sich besonders, Epochenwissen über den bürgerlichen Realismus und das ausgehende 19. Jahrhundert zu vermitteln.

Rund um das zur damaligen Zeit sehr intensiv diskutierte Thema einer „**Mesalliance**“ über Standesgrenzen hinweg wird hier das historische und soziale Umfeld sehr genau geschildert - manchmal bis an den Rand der Glaubwürdigkeit, wenn Fontane Randfiguren wie Frau Dörr fast wichtiger zu sein scheinen als die beiden Protagonisten.

Die Einheit konzentriert sich stark auf diese realistische Ausrichtung des Romans, speziell die Entfaltung einer **unstandesgemäßen Liebesbeziehung**. Damit kommt vor allem die erste Hälfte des Romans in den Blick. Da es bereits zahlreiche Interpretationshilfen gibt, die herangezogen werden können, erschien es sinnvoll und möglich, sich auf diesen wichtigen Aspekt zu stützen und ihn zu vertiefen. So kann Fontanes eigentümliches Verhältnis zu den bürgerlichen und adligen Verhaltensnormen seiner Zeit z.B. auch aus den Einheiten zu „*Effi Briest*“ (vgl. UE 7.2.17 und 7.2.21 dieser Reihe) entnommen und übertragen werden.

Literatur zur Vorbereitung:

Theodor Fontane, Irrungen, Wirrungen, Verlag Philipp Reclam jun. [RUB 18741], Stuttgart (aktuelle Auflage) - nach dieser Ausgabe wird zitiert

Bert Altena, *Dick van Lente*, Gesellschaftsgeschichte der Neuzeit 1750-1989, Vandenhoeck und Ruprecht, Göttingen 2009

Paul Wietzorek, Das historische Berlin. Bilder erzählen, Michael Imhof Verlag, Petersberg (2) 2006

7.2.36

Theodor Fontane – Irrungen, Wirrungen

Vorüberlegungen

Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:

1. Schritt: Eine Gesellschaft im Umbruch
2. Schritt: Lene Nimptsch und Botho von Rienäcker
3. Schritt: Die Welt des märkischen Adels
4. Schritt: Der Verrat in „Hankels Ablage“

VORSCHAU

Unterrichtsplanung

1. Schritt: Eine Gesellschaft im Umbruch

Lernziele:

- Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten das erste Kapitel des Romans und erschließen die darin entfaltete typische kleinbürgerliche Welt.
- Sie erkennen in dem Roman ein Werk des bürgerlichen Realismus, das die konkrete Umgebung und Lebenswelt des Autors und der Leser spiegelt.
- Sie erarbeiten in der Darstellung des kleinbürgerlichen Milieus Brüche und Diskrepanzen zwischen bürgerlichem Selbstverständnis, bürgerlichen Moralityvorstellungen sowie tatsächlichen Lebensbedingungen und führen diese auf gesellschaftliche Umbrüche zurück.
- Sie erarbeiten sich einen Überblick über den historischen Hintergrund des Romans.

Kaum ein Autor hat sich so definitiv und kategorisch zur Exposition, ja sogar zum **ersten Satz** einer Erzählung geäußert wie **Theodor Fontane**: „Das erste Kapitel ist immer die Hauptsache und in dem ersten Kapitel die erste Seite, beinahe die erste Zeile. [...] Bei richtigem Aufbau muss in der ersten Seite der Keim des Ganzen stecken“, schrieb er 1880, und an anderer Stelle fordert er: „An den ersten drei Seiten hängt immer die ganze Geschichte“. In seinem Roman „**Irrungen, Wirrungen**“ scheint er diesen Anspruch konsequent umsetzen zu wollen - mit ein Grund dafür, die Einheit tatsächlich mit den „ersten drei Seiten“ beginnen zu lassen und zu prüfen, welches der darin enthaltene „**Keim des Ganzen**“ sein könnte.

Zum Einstieg werden jeweils die Anfangssätze der ersten beiden Absätze thematisiert. Sie können direkt im Roman nachgeschlagen, aber auch an der *Tafel*/auf einer *Folie* präsentiert werden:

„An dem Schnittpunkte von Kurfürstendamm und Kurfürstenstraße, schräg gegenüber dem „Zoologischen“, befand sich in der Mitte der 70er Jahre noch eine große, feldeinwärts sich erstreckende Gärtnerei ...“

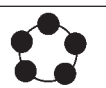
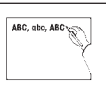
„Es war die Woche nach Pfingsten, ...“

Die Schülerinnen und Schüler werden unter der Vorgabe, dass Theodor Fontane diesen Roman 1888 in einer Berliner Zeitung zum ersten Mal veröffentlichte, in allgemeiner Form aufgefordert, **Schauplatz und Zeitpunkt** zu charakterisieren.

Sie werden feststellen, dass der Roman an einem ausgesprochen **realen** Schauplatz beginnt und in einer Zeit handelt, die von der **Realität** des Autors und seiner ersten Leser kaum mehr als zehn Jahre zurückliegt.

Eine eventuelle Feinanalyse kann diesen Eindruck noch verstärken:

- Der (Berliner) Autor hält es nicht für nötig, seinen (Berliner) Lesern mitzuteilen, dass der Roman in **Berlin** spielt. Er bewegt sich mit ihnen als Zeitgenossen in einer bekannten Welt, in der es genügt, **Straßennamen und Kreuzungen** zu markieren.
- „**Mitte der 70er Jahre**“ scheint keine genaue Bestimmung zu sein. Im weiteren Verlauf wird man aber feststellen können, dass der Roman tatsächlich exakt 1875 spielt.
- Mit der Feststellung des Erzählers, am Schauplatz habe sich Mitte der 70er Jahre „noch“ eine Gärtnerei befunden, trägt er nicht nur dem tatsächlich rasanten (und allen Zeitgenossen bekannten) **Wachstum Berlins** Rechnung, sondern verweist diesen dann doch wieder in den Bereich des **Fiktiven**, indem er ihn der konkreten Überprüfbarkeit entzieht.



7.2.36

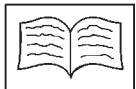
Theodor Fontane – Irrungen, Wirrungen

Unterrichtsplanung

- Im überbordenden **Detailreichtum** der Abschnitte, die den beiden Anfangssätzen folgen, der aber auch den gesamten Roman prägt, erkennen die Schülerinnen und Schüler eine bewusste Verstärkung des realistischen Szenarios.



An dieser Stelle steht eine Entscheidung an: Man kann zunächst die Untersuchung des geschichtlichen Hintergrunds, also das Thema **Realismus**, vorantreiben und dann zum Text zurückkehren oder zunächst weiter am ersten Kapitel bleiben und daran anschließend den historischen Kontext vertiefen.



Traut man den Schülerinnen und Schülern zu, den „*Keim des Ganzen*“ aus dem kurzen Textauszug zu erfassen, empfiehlt sich die Fortsetzung der Textarbeit. Sie erhalten dafür eine Zusammenstellung ausgewählter Auszüge (vgl. **Texte und Materialien M1**). Mit diesen soll die im Mittelpunkt des Romans stehende Paarbeziehung vorerst aus der Diskussion genommen und der Zugang auf das **realistische Ambiente** konzentriert werden.

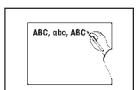


Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten **Texte und Materialien M1** mithilfe der beigefügten Arbeitsaufträge. Um möglichst vielfältige Eindrücke zu erhalten, wird *Einzel-/Stillarbeit* empfohlen, *Gruppenarbeit* ist aber möglich. Die **Ergebnisse** werden im *Plenum* vorgestellt.

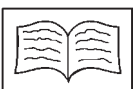


Als Erstes wird den Schülerinnen und Schülern, über alle Auszüge hinweg, die beinahe **detailverliebte Zeichnung** des Ambientes auffallen. Schon die an sich genaue Ortsbestimmung wird mit „*schräg gegenüber dem ‚Zoologischen‘*“ noch einmal präzisiert (ein abgekürzter „Insider-Begriff“, der noch einmal die Vertrautheit von Erzähler und Leser demonstrieren soll). Genau bemessene **Distanzen** („*hundert Schritte*“), die Zahl der Fenster, **Farben, Maße und Gestalt** von Herd und Topf, **akustische Eindrücke** wie die Stille und das Klappern des Teetopfes - der Erzähler tut alles, um den Leser in die **Illusion** einer realistischen kleinbürgerlichen Szenerie hineinzuziehen, die er so oder ähnlich wahrscheinlich überall in der Stadt oder Nachbarschaft antreffen könnte.

Interessanter sind allerdings die Brüche und Mängel, das **Beschädigte, Unehchte und Kulissenhafte**, das „*Als ... ob*“, das der Erzähler überall einfließen lässt: Ein halb zerbrochenes Zifferblatt ist noch da, aber keine Uhr. Das eher düftige Haupthaus einer Gärtnerei wird „*Schloss*“ genannt, weil es ein Türmchen hat. Frau Dörr ist mit einem Mann verheiratet, den sie wenig schätzt, der ihr aber (angesichts ihrer Vergangenheit) „*anständige*“, vor dem Gerede der Leute schützende Sicherheit gibt. Der Umgang zwischen den Geschlechtern ist eher lieblos („*viel is es nich*“) und von Taktik und Täuschung bestimmt („*vielleicht merkt er es nich*“).



Die Ergebnisse werden in einem *Tafel-* oder *Folienanschrieb* (vgl. **Texte und Materialien M2**) gesammelt. Es ist sinnvoll, den Schülerinnen und Schülern eine Leerfassung des Tafelbildes als Arbeitsblatt oder Tafelskizze vorzugeben; das eröffnet die Möglichkeit, sie nach einem gemeinsamen, die Kriterien klärenden Auftakt weitere Merkmale selbstständig suchen und eingliedern zu lassen. Auch die zusammenfassende Beschriftung der Außenzeilen kann dann gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern gefunden werden.



Mit Sicherheit werden die Schülerinnen und Schüler die **Beziehung der beiden Hauptpersonen** zur Sprache bringen, die bisher bewusst ausgespart wurde und jetzt als Abschluss ergänzt werden soll. Die Schülerinnen und Schüler lesen zunächst die dafür relevanten Textauszüge (S. 7, Zeile 1 „*Er war woll hier?*“ bis Z. 19 „*...wieder ganz anders*“ und S. 7, Z. 29 „*Aber was ich eigentlich sagen wollte ...*“ bis S. 8, Z. 32 „*..., so war meiner nich*“).